

Broschüre des Staatlichen Amtes für Umweltschutz Halle (Saale)

Eine Methode zur Mindestwasserermittlung für heimische Fischarten

Autoren: Guntram Ebel und Arne Gluch

Herausgeber: Staatliches Amt für Umweltschutz Halle (Saale)

bibliographische Informationen: Format 21 x 15 cm, 28 Seiten, 6 Diagramme und Schemata, 17 Literaturhinweise, Erscheinungsjahr 1998, ISBN: 3-00-003343-2

Bezug: Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW)
SB Ingenieurbiologie / Ökohydraulik
Willi-Brundert-Straße 14
D-06132 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 5484-0
Telefax: (0345) 5484-200
E-mail: poststelle@lhw.mlu.sachsen-anhalt.de
Internet: <http://www.lhw.sachsen-anhalt.de>

Preis: vergriffen



Bestellcoupon

Ich bestelle hiermit _____ Exemplar(e) "Eine Methode zur Mindestwasserermittlung für heimische Fischarten"

Name, Institution _____

Straße, Nr. _____

Postleitzahl, Ort _____

Unterschrift _____

Inhaltsangabe

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die Entwicklung einer praxisgerechten Methodik, die eine wissenschaftlich begründete und damit verfahrensrechtlich relevante Mindestwasserermittlung für die Habitate heimischer Fischarten ermöglicht. Berücksichtigung finden hierbei vor allem die kieslaichenden Arten (z.B. Lachs, Bachforelle, Äsche, Barbe, Zährte) da diese durch Wasserausleitungen besonders gefährdet werden. Durch Verknüpfung der reproduktionsökologischen Ansprüche mit den relevanten hydraulischen Parametern, die bei unterschiedlichen Abflüssen in der Ausleitungsstrecke auftreten, wird für jede Art eine Mindestwasserempfehlung abgeleitet und anhand der potentiellen Reproduktionsphase ihr jahreszeitlicher Bezug ermittelt. Die im Jahresgang erforderlichen Mindestwassermengen ergeben sich durch Kombination der für die Reproduktionsphasen der jeweiligen Arten ermittelten Mindestwassermengen unter Berücksichtigung weiterer gewässerspezifischer Parameter. Da die Mindestwasserempfehlungen die Einhaltung biotoptypischer Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten über den ökologisch wertvollen kiesigen Substraten gewährleisten, integrieren sie darüber hinaus zugleich die Ansprüche anderer aquatischer Organismen.